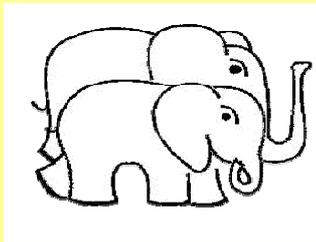


GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen



Aktives Engagement

Veranstaltungsreihen

Fort- und Weiterbildung

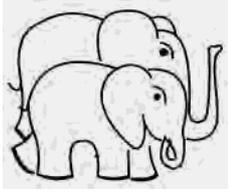
Keesgasse 6, A - 8010 Graz, +43 (0) 316/872 – 7890

gefas@generationen.at; www.generationen.at

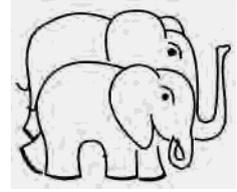
Arbeitsbericht

2010

**GEFAS Steiermark -
Akademie für Generationen**



**GEFAS Steiermark
Akademie für Generationen**



Impressum:

Herausgeber:

Verein GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen
8010 Graz

Keesgasse 6

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Lorenz

fdIv: Mag.^a Ulrike Taberhofer und Mag.^a Regina Wallner

Druck: Servicebetrieb ÖH Uni Graz, Schubertstraße 6a, 8010 Graz

Inhaltverzeichnis

1. KURZFASSUNG	5
2. VORSTAND DER GEFAS STEIERMARK IM ARBEITSJAHR 2010	7
3. ÜBERBLICK DER TÄTIGKEITEN IN VEREINSJAHR 2010	8
3.1 Projekte der GEFAS Steiermark	8
3.2 Initiativen der GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen 2010.....	9
3.2.1 Veranstaltungen	9
3.2.2 Veranstaltung in Kooperation mit dem Generationenreferat der ÖH Uni Graz	9
3.2.3 Urania/GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen	9
4. GEFAS ALS NETZWERKPARTNERIN	10
5. EU-PROJEKTE, NATIONALE PROJEKTE UND REGIONALE PROJEKTE	11
5.1 EU-Projekt “HeFiLL – Healthy and Fit in Later Life	11
5.2 Projekt MARIA – Mobile Assistenz für barrierefreien Öffentlichen Verkehr von SeniorInnen, MigrantInnen und AnalphabetInnen	13
5.3 Handlungsorientierte Sicherheitsforschung im Wohn- und Lebensraum – HASIF	15
5.4 Querschnittsprojekt im Rahmen der Plattform gegen die Gewalt in der Familie 2009/2010	17
5.5 Regionalprojekt.....	18
5.6 JUAN – Jung und Alt im Netz der Beziehungen	21
6. VERANSTALTUNGEN VON GEFAS STEIERMARK – AKADEMIE FÜR GENERATIONEN	22
6.1 Philosophisches Cafe.....	22
6.2 Lesen macht Spaß	23
6.3 International Tea.....	24
7. OSTEOPOROSE VORBEUGETURNEN	24
8. TAG DER OFFENEN TÜR BEI GEFAS STEIERMARK – AKADEMIE FÜR GENERATIONEN	25

Vorstandsvorsitzende von GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen



Mag.ª Dr.ª Barbara Lorenz

Mitarbeiterinnen von GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen



**Mag.ª Ulrike Taberhofer
Projektleiterin**



**Mag.ª Regina Wallner
Projektleiterin**

1. Kurzfassung

Die „Gesellschaft zur Förderung der Alterswissenschaften und des SeniorInnenstudiums an der Universität Graz ist eine gemeinnützige Organisation, die 1991 auf Initiative von Frau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Rosemarie Kurz gemeinsam mit SeniorstudentInnen gegründet wurde.

Die Idee zur Schaffung einer solchen Organisation entstand, als das Seniorenreferat (heute Referat für Generationenfragen) der HochschülerInnenschaft der Universität Graz 1990 einen Workshop über Osteoporose an der Universität Graz durchführen wollte. Zur Teilnahme meldeten sich zahlreiche Interessierte, die jedoch nicht an der Universität inskribiert waren. Somit war klar, dass Bedarf an einer Organisation bestand, um im außeruniversitären Bereich einen größeren Kreis älterer Menschen anzusprechen.

Ausgangspunkt der Generationenarbeit der GEFAS Steiermark ist der schon 1990 aufgenommene „International Tea“. Ein paar Jahre zuvor hatten Skinheads eine Gruppe ausländischer StudentInnen der Universität Graz attackiert. Ältere StudentInnen beschlossen daraufhin, etwas gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit zu unternehmen. Der „International Tea“ wird zweimal pro Jahr mittlerweile vom ÖH-Generationenreferat veranstaltet und wurde zu einer fixen Veranstaltung an der Universität Graz.

Die GEFAS Steiermark forcierte auch die für alle zugänglichen Ringvorlesungen, „Intergeneratives Lernen“, an der Universität Graz. Die Vorträge befassten sich mit intergenerationellen Problemstellungen und waren Teil einer politischen Bildung, die das Bewußtsein für partizipatorisches Handeln stärken sollte. Aus diesen Ringvorlesungen ist das Konzept der heute erfolgreichen Montagsakademie entstanden.

Das wichtigste intergenerationelle Projekt war „Wohnen für Hilfe“, das das Zusammenleben und damit die Solidarität zwischen den Generationen fördert. Junge Menschen haben Hilfestunden an und konnten kostengünstig bei älteren Menschen wohnen.

Ihren Durchbruch erlebte die GEFAS Steiermark mit der Teilnahme an der Plattform „Gegen die Gewalt in der Familie“ mit dem Schwerpunkt gegen Gewalt an älteren Menschen in Pflegesituationen, die vom Bundesministerium Gesundheit, Familie und Jugend gefördert wird.

Die GEFAS Steiermark setzt sich seit ihrer Gründung für eine aktive Teilhabe der älteren Menschen in der Gesellschaft ein. Mit niederschweligen Angeboten im lokalen und regionalen Umfeld werden ältere Frauen und Männer genauso für ein engagiertes Leben in der Gesellschaft motiviert, wie mit nationalen und transnationalen Projekten, in denen es eine Themenvielfalt gibt, die sowohl Bildung als auch Gesundheit, Generationenvielfalt und gesellschaftliches Tun beinhalten.

Die Tätigkeit der GEFAS Steiermark wird vom ehrenamtlichen Engagement vieler Personen aller Altersstufen getragen. Diesen Ehrenamtlichen gehört ein besonderer Dank ausgesprochen.

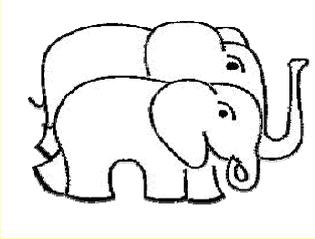
Im Jahr 2008 wurde Univ. Prof. Hon. Prof. Dr. phil. Johann Götschl neuer Vorsitzender des Vereins und das führte zu einigen personellen und inhaltlichen Veränderungen. Als Verein erhielten wir den Zusatz „Akademie für Generationen“ und das Hauptinteresse der inhaltlichen Arbeit konzentriert sich auf ältere Menschen im Generationenzusammenhang.

Aus beruflichen Gründen musste er jedoch im Juni 2009 den Vorsitz zurücklegen. Als neue Vorsitzende wurde im Rahmen der Generalversammlung Frau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Lorenz gewählt. Als Verstärkung für den Vorstand stellte sich Herr Walter Scheitz, B.A. MSc. MBA, als Schriftführer und Frau Dr.ⁱⁿ Elfriede Schmidt als Beirätin zur Verfügung.

Der Verein GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen sieht seine Aufgabe darin, Themen aufzugreifen, die von gesellschaftlicher Relevanz und förderlich für einen positiven Zusammenhalt der Generationen sind. In einer Gesellschaft, in der der Anteil an älteren Menschen stetig steigt, muss vor allem der Solidarität zwischen den Generationen mehr Augenmerk geschenkt werden. Die Zielgruppe für unsere Aktivitäten ist die Generation 45+, da ihr Anteil in der heutigen Gesellschaft bei 45% liegt. Als Verein erheben wir den Anspruch, Bewusstsein über Problemstellungen rund um das Älterwerden zu schaffen, Neugier und Interesse für aktives Engagement zu wecken und Beiträge zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen zu setzen.

Der vorliegende Jahresbericht 2010 verweist anhand verschiedener Projekte und Initiativen auf die zahlreichen Aktivitäten von und für ältere Menschen und sie sind auch ein Spiegelbild der vielfältigen Bedürfnisse.

GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen



Aktives Engagement

Veranstaltungsreihen

Fort- und Weiterbildung

Keesgasse 6, A - 8010 Graz, +43 (0) 316/872 – 7890
gefas@generationen.at; www.generationen.at

Das Logo der GEFAS Steiermark sind zwei Elefanten:

„Man sagt den Elefanten hohes Alter und Weisheit nach; sie gehen in der Herde mit den Jungtieren; bei Wasserknappheit erinnern sich die ALTEN an mehr Wasserstellen als die JUNGEN; wenn Wasser gefunden wird, darf sich der Jungbestand zuerst am Wasser laben; die Trottgeschwindigkeit wird jedoch so gestaltet, dass auch die Alttiere mithalten können, und wenn das Leben zu Ende geht, bleibt die Herde beim sterbenden Alttier!“

2. Vorstand der GEFAS Steiermark im Arbeitsjahr 2010

- 1. Vorsitzende:** Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Lorenz
- 2. Vorsitzender:** Gerhard Grossmann, Ao. Univ. Prof. Mag. Dr.
Dkfm Lorenz Fritz
- 3. Vorsitzender:** Dkfm Lorenz Fritz
- Schriftführer:** Walter Scheitz, B.A., MSc., MBA
- Finanzreferent:** Mag. Bernhard Ehgartner
- BeirätInnen:**
- Dr.ⁱⁿ Grete Schurz**
Ältere Frauen in der heutigen Gesellschaft
- Univ. Prof. Dr. Michael Kolb**
Ältere Menschen, Bewegung und Sport
- Jörg Martin Willnauer**
Unterhaltung und Kultur
- Mag.a Dr.ⁱⁿ Elfriede Schmidt**
Wissenschaftliche Begleitung
- Schiedsgericht:**
- Leitung:** Em. Univ. Prof. Dr. Thomas Kenner
- Ingrid Lechner-Sonnek
- LAbg. Claudia Klimt – Weithaler
- Rechnungsprüferin:** Hilde Jäger
- Ehrenpräsidentin des Vereins:** Dr.ⁱⁿ Rosemarie Kurz

3. Überblick der Tätigkeiten in Vereinsjahr 2010

3.1 Projekte der GEFAS Steiermark

Projekte	Projektverantwortung
Projekt „HeFiLL – Healthy and fit in Later Life	Mag. ^a Regina Wallner
Projekt „MARIA – Mobile Assistenz für barrierefreien Öffentlichen Verkehr von SeniorInnen, MigrantInnen und Analphabetinnen“	Mag. ^a Regina Wallner
Projekt „HASIF - Handlungsorientierte Sicherheitsforschung im Wohn- und Lebensraum“	Mag. ^a Ulrike Taberhofer
Plattform gegen die Gewalt in der Familie – Querschnittsprojekt „Gemeinsam Netze knüpfen gegen die Gewalt“	Mag. ^a Ulrike Taberhofer
Plattform gegen die Gewalt in der Familie – Regionalprojekt „Pflege – Gewalt – Migration - Vergessen in der zweiten Welt?“ - Fachtagung	Mag. ^a Ulrike Taberhofer
JUAN – Jung und Alt im Netz der Beziehungen	Mag. ^a Regina Wallner, Mag. ^a Ulrike Taberhofer

Informationen zu den einzelnen Projekten finden Sie ab Seite 11!

3.2 Initiativen der GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen 2010

3.2.1 Veranstaltungen

Veranstaltungen	Verantwortung
Philosophisches Cafe	Dr. ⁱⁿ Elfriede Schmidt
Lesefest in der HS/NMS Fröbel	Mag. ^a Ulrike Taberhofer

3.2.2 Veranstaltung in Kooperation mit dem Generationenreferat der ÖH Uni Graz

Veranstaltung	Verantwortung
International Tea	Mag. ^a Regina Wallner

3.2.3 Urania/GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen

Veranstaltungen	Verantwortung
Osteoporose Vorbeugeturnen	Christa Wascher, Anita Heinz

4. GEFAS als Netzwerkpartnerin

Die GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen hat im Arbeitsjahr 2010 als Netzwerkpartnerin mitgearbeitet und bei verschiedenen Treffen und Veranstaltungen teilgenommen und sich eingebracht

- Konferenz “Giving Sisyphus a Hand” Challenge and Reality in EU Project Marketing am 12. März in Graz, Burggasse
- Learning in Later Life – Generational Cooperation in Larnaka (Zypern) – 5. bis 10. Mai
- Hauptversammlung des Bildungsnetzwerkes Steiermark und ARGE Sitzung am 18. Mai im Bildungszentrum Raiffeisenhof in Graz
- COMET Communication for European Training Managers; Abschlusskonferenz des E.N.T.E.R. Netzwerks am 23. September im Schloss Retzhof in Leibnitz
- Selbsthilfetag am 9. Oktober am Hauptplatz in Graz
- Präsentation „Generationenbericht Steiermark 2009/2010“ der FA 6A Gesellschaft und Generationen des Landes Steiermark am 14. Oktober 2010 im Karmeliterhof in Graz
- Vernetzungstreffen im Rahmen der Plattform „Gegen die Gewalt in der Familie“ in Innsbruck und Salzburg
- Teilnahme am Grazer Frauenrat
- Teilnahme am Grazer SeniorInnenbeirat, Plattformtreffen
- Teilnahme an der Fachtagung „Gewalt zu Hause ist kein Familienstreit“ am 2. Dezember in Graz
- Treffen mit den SeniorInnensprecherInnen der Landtagsparteien
- Weiterbildung – Train-the-Trainer-Workshop “Argumentationstraining gegen Stammtischparolen” am 4./5. November

5. EU-Projekte, nationale Projekte und regionale Projekte

5.1 EU-Projekt “HeFiLL – Healthy and Fit in Later Life

Die körperliche Inaktivität wird immer mehr als eine Ursache für viele Krankheiten wie Osteoporose, Diabetes, Herzkrankheiten und Depressionen erkannt. Trotz Aufklärung und zahlreicher Initiativen erkennen SeniorInnen vielfach immer noch nicht die Notwendigkeit regelmäßiger körperlicher Betätigung, um körperlich und geistig fit zu bleiben.



HeFiLL ist einer Lernpartnerschaft im Rahmen des Förderprogrammes Grundtvig zum Thema Sport und Bewegung im SeniorInnenalter. Im Rahmen des Projektes werden Erfahrungen und good-practice Beispiele vor Ort ausgetauscht sowie Vorschläge und Ideen entwickelt, wie die körperliche Aktivität der Seniorinnen gesteigert und somit auch ihre Lebensqualität verbessert werden kann.



Ziel des Projektes ist somit, die regionalen Angebote im Bereich Sport und Fitness für SeniorInnen kennenzulernen, die notwendigen Bedingungen für Sport- und Trainingsangebote im SeniorInnenalter zu untersuchen, die erforderlichen Kompetenzen und Qualifikationen der TrainerInnen zu definieren und Maßnahmen zu entwickeln, damit SeniorInnen und TrainerInnen am besten motiviert und erreicht werden können.

Das erste so genannte Kick-off Meeting hat bereits in Kaunas in Litauen stattgefunden. Es diente zur Vorbereitung und Ausarbeitung des konkreten Arbeitsplanes für das gesamte Projekt. Dadurch war es auch möglich, dass sich die Partner persönlich kennenlernen konnten. Bereits beim ersten Meeting konnten erste Erfahrungen ausgetauscht werden und auch die ersten Unterschiede in den Sportangeboten für SeniorInnen wurde sichtbar.

Anfang Dezember 2011 wird es ein Projektmeeting auch in Graz geben, bei dem alle Partner zusammenkommen und am Projekt und den ersten Ergebnissen weiterzuarbeiten. Wie in den anderen Partnerländern werden auch in Graz Institute, die Sport und Bewegungsprogramme

für SeniorInnen speziell anbieten, besucht und deren Angebote untersucht.



Projektpartner:
Senior Initiative Centre
(Koordination), Kaunas/Litauen

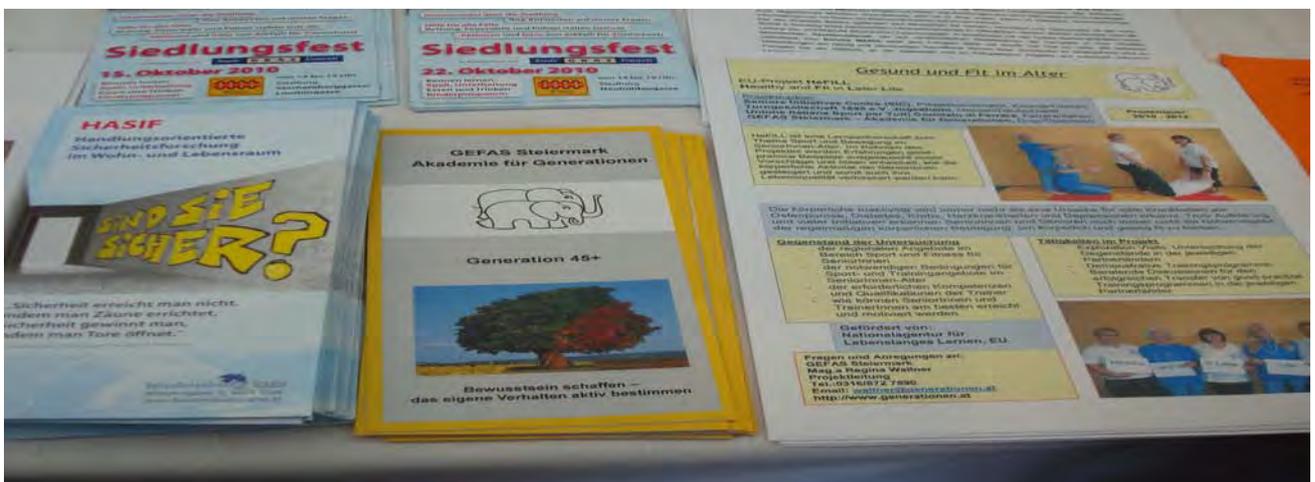
Turngesellschaft 1895 e. V.
Jügesheim, Hessen/Deutschland

Unione Italiana Sport per Tutti
Comitato di Ferrara, Ferrara/Italien

Projektverantwortliche für GEFAS Steiermark: Mag.^a Regina Wallner

Projektdauer: 2010 – 2012

Finanzierung: Nationalagentur für Lebenslanges Lernen



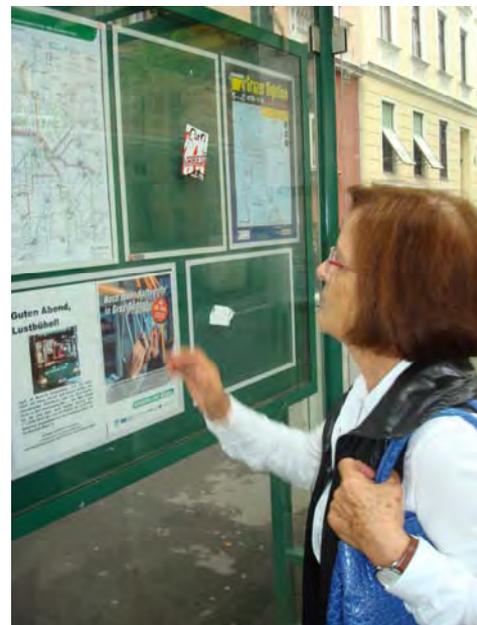
5.2 Projekt MARIA – Mobile Assistenz für barrierefreien Öffentlichen Verkehr von SeniorInnen, MigrantInnen und AnalphabetInnen

Die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel ist eine grundlegende Voraussetzung für eine barrierefreie Mobilität und damit zur langfristigen Integration in sozialen Umgebungen. Die Fülle des Informationsangebots der Betreiber kann dabei gegensätzliche Folgen für die Bedienbarkeit eines bestehenden Serviceangebots verursachen. Im Besonderen können Schwierigkeiten entstehen, wenn das Angebot gar nicht entsprechend durch Lesen der Information wahrgenommen werden kann. Dies trifft insbesondere auf



- 1.) ältere Personen mit Erkennungsproblemen und kognitiven Schwierigkeiten zu, auf
- 2.) MigrantInnen mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen, sowie auf
- 3.) funktionelle AnalphabetInnen mit Problemen bei der textuellen Erkennung der Information

Ziel des Projektes MARIA ist deshalb die Entwicklung eines technischen Assistenzdienstes für einen barrierefreien Informationszugang im öffentlichen Verkehr, bezogen auf die definierten Zielgruppen. Sie werden unmittelbar in diesen Prozess eingebunden, damit das Anforderungsprofil genau auf ihre Bedürfnisse abgestimmt werden kann.



Grundlage der Technologie ist ein graphisches Display auf handelsüblichen Mobiltelefonen und eine intuitive Schnittstelle zur Unterstützung durch mobile Kamera und innovative Bildanalyseverfahren. Der Fahrgast richtet lediglich sein Mobilgerät mit der Kamera auf ein typisches Symbol (Haltestellentafel) oder ein charakteristisches Textfeld (Informationen an den Haltestellen oder im Betriebswagen) und erhält entsprechend audiovisuelle Unterstützung durch sprachliche Hinweise des Systems oder intuitiv erfassbare graphische Anweisungen auf dem Gerätedisplay.



Ein Dank geht auch an einige Mitglieder des ÖZIV (Österr. Zivilinvalidenverband) für Teilnahme an der Testphase!

Gruppenfoto der Testpersonen, die am Workshop am 2. August 2011 teilgenommen haben

Projektpartner:

a) Technisches Konsortium:

Joanneum Research Forschungsgesellschaft GmbH, Graz
CURE – Center for Usability Research and Engineering, Wien
c.c.com Andersen & Moser GmbH, Graz
mdv – Mentz Datenverarbeitung GmbH, Wien

b) Soziales Konsortium:

GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen, Graz
Verein DANAIDA – Bildung und Treffpunkt für ausländische Frauen, Graz
Verein ISOP, Graz
GVB – Grazer Verkehrsbetriebe



Projektverantwortung für GEFAS Steiermark: Mag.^a Regina Wallner

Projektdauer: 2010 – 2012

Finanzierung: FFG GmbH



5.3 Handlungsorientierte Sicherheitsforschung im Wohn- und Lebensraum – HASIF

Das Thema „Sicherheit“ ist in den vergangenen Jahren zunehmend zum Gegenstand öffentlichen, medialen und politischen Interesses geworden.



Im Mittelpunkt standen eine Vielfalt von politischen Vorschlägen und Aktivitäten einzelner Parteien, die weniger als Beitrag zum Erhalt der öffentlichen Sicherheit zu sehen sind, sondern vielmehr als Einflussnahme zur Verunsicherung der Menschen und insbesondere zur Diskriminierung von gesellschaftlichen Gruppen im Interesse des Sicherheitsbedürfnisses der Wohlhabenden zu werten sind. Die Folge waren die Propagierung von Einzelmaßnahmen wie z. B. die Installierung von mehr Überwachungskameras, die teilweise Umsetzung von Verboten und Vertreibungspraktiken die sich u.a. gegen Punks, BettlerInnen und DrogenkonsumentInnen oder MigrantInnen im öffentlichen Raum richteten und die Konzentration auf die sogenannten „sozialen Brennpunkte“ in der Stadt wie z.B. den Volksgarten, der immer wieder in Sicherheitsdebatten als Ansatzpunkt für unterschiedliche und teilweise widersprüchliche Ideen und Aktivitäten herangezogen wird. In Bezug auf die daran geknüpften Erwartungen und Versprechungen ist somit Skepsis angebracht, unter anderem auch deshalb, weil die Diskussion zum Thema Sicherheit breiter geführt und im gesamtgesellschaftlichem Kontext analysiert werden muss und zur Erstellung eines erforderlichen Gesamtkonzeptes im Kommunalbereich vor allem auch der Erforschung von Ursachen für das subjektive Sicherheitsempfinden und die Kriminalitätsfurcht der Menschen im öffentlichen Raum bislang zu wenig Beachtung geschenkt wurde. Deshalb erscheinen so manche erhofften Wirkungen von gesetzten Maßnahmen fraglich bzw. können kontraproduktiv sein oder sind sogar ausgrenzend und diskriminierend. Sicherheitspolitische Maßnahmen müssen sich somit an alle in einer Stadt lebenden Menschen richten und dürfen nicht zu einer Fragmentierung und Segmentierung der städtischen Gesellschaft beitragen, indem eine zunehmende räumliche und soziale Polarisierung kontrollgesellschaftlich reguliert wird. Denn damit steht die Stadt als Ort der Differenz auf dem Spiel, des Heterogenen mit all seinen Widersprüchlichkeiten.

Projektziele:

Das Projekt „HASIF“ ist als Beitrag zum Bereich Sicherheitsforschung zu sehen und soll verdeutlichen, dass der Problematik der Vermischung von politischem und professionellem Sicherheitsaktivismus einerseits und der Hoffnung von Teilen der Bevölkerung in unserer Stadt auf mögliche Delegation der Herstellung von Sicherheit an übergeordnete Stellen andererseits nur wirksam entgegengewirkt werden kann, wenn diesbezüglich generell ein Umdenken und eine Sensibilisierung dahingehend einsetzt, dass sie ein öffentliches Gut ist, dass alle Menschen in unserer Stadt ein Recht auf ein friedliches Zusammenleben haben und an Stelle von passivem Verhalten Mechanismen und Fähigkeiten eines produktiven Umgangs mit Unsicherheit im städtischen Raum entwickelt und gestärkt werden.

Im Rahmen des Projekts sollen in den ausgewählten Siedlungen gemeinsam mit den BewohnerInnen Partizipationsmöglichkeiten entwickelt werden, um sie dazu zu motivieren, aktiv einen Beitrag zur Hebung des subjektiven Sicherheitsgefühls zu leisten, der spürbare Veränderungen zur Verbesserung ihrer Lebensqualität nach sich ziehen soll. GEFAS Steiermark ist in diesem Zusammenhang für die Zielgruppe der SeniorInnen zuständig. Die

gesamte Studie soll in der Folge jedoch auch als Grundlage für die politisch Verantwortlichen auf allen Ebenen aussagekräftig sein, Handlungsbedarf signalisieren und letztendlich zu konkreten Präventionsmaßnahmen in einem breiten Netzwerk führen.

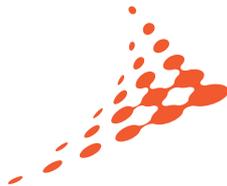
ProjektpartnerInnen: Friedensbüro Graz, Institut für Arbeitsmarktbetreuung und – forschung, GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen



Projektdauer: 2010-2012

Projektverantwortung für GEFAS Steiermark: Mag.^a Ulrike Taberhofer

Finanzierung:



FFG



Bundesministerium
für Verkehr,
Innovation und Technologie



Siedlungsfest Laudongasse/Starhembergasse



5.4 Querschnittsprojekt im Rahmen der Plattform gegen die Gewalt in der Familie 2009/2010

VernetzungsträgerInnen:

Bewohnerservice Aigen
Bildungshaus Batschuns
GEFAS Steiermark- Akademie für Generationen
Katholisches Bildungswerk Kärnten
Stiftung Nothburgaheim

Pro Senectute Niederösterreich
Pro Senectute Oberösterreich
Österreichisches Rotes Kreuz
Caritas Burgenland

„Gemeinsam Netze knüpfen gegen die Gewalt“

Vorbemerkung

Bereits im Jahr 2008 wurde im Rahmen des Querschnittsprojekts in allen Bundesländern eine qualitative Erhebung zum Gewaltbegriff durchgeführt. Hintergrund der Befragung war die aus vorangegangenen Veranstaltungen resultierende Vermutung, dass unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen Gewalt gegen ältere Menschen in der Familie unterschiedlich definieren.

Diese Hypothese wurde teilweise bestätigt. Darüber hinaus brachte die Befragung jedoch auch unerwartete und sehr interessante zusätzliche Ergebnisse, die als Grundlage für die gemeinsame Weiterarbeit im Rahmen des Querschnittsprojekts herangezogen wurde.

Als besonders wichtig und verfolgenswert erschienen uns die Antworten auf die Frage, an wen bzw. an welche Institution man sich wenden würde, im Falle dass man eine Gewalthandlung in der eigenen Familie erleben würde. Neben sozialen Beratungsstellen, Arzt und Polizei wurden hier zum Beispiel auch Fachstellen für Geriatrie, kirchliche Organisationen, die Gemeinde und Patientenanwaltschaft genannt.

Als gemeinsame österreichweite Aufgabe sahen wir somit, im Rahmen von Veranstaltungen hier anzuknüpfen und mit VertreterInnen möglichst aller genannten Stellen darüber zu diskutieren, ob und wie sie direkt „helfen“, bzw. klären, an wen sie hilfeschende Personen weiter verweisen können.

Deshalb hat GEFAS-Steiermark – Akademie für Generationen 2009 eine Informationsveranstaltung zum Thema „Wann ist Gewalt Gewalt?“ organisiert, um einerseits die Ergebnisse der Studie zu präsentieren und andererseits einen Beitrag zur besseren regionalen Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure zu leisten.

Spezifisches Ziel für 2010 war es, in Gesprächen die Zuständigkeiten und Kooperationsmöglichkeiten in den jeweiligen Bundesländern herauszufinden und die entsprechenden Anlaufstellen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Als Mittel dafür wurde eine gemeinsame Broschüre erarbeitet, die eine zielgruppen- und regionalspezifische Adressenliste in einen entsprechenden Aufklärungs- bzw. Sensibilisierungskontext stellte. Bei der Konzeption und Gestaltung wurde insbesondere auf die Verständlichkeit des komplexen Themas geachtet-



Broschüre: Häusliche Gewalt gegen ältere Menschen – An wen wende ich mich in der Steiermark?
Eine Informationsschrift für von Gewalt betroffene ältere Menschen sowie Angehörige, Bekannte, FreundInnen, NachbarInnen...

**Plattform
 gegen
 die Gewalt
 in der Familie**

bmwfi
 Bundesministerium für
 Wirtschaft, Familie und Jugend

Stadt **GRAZ**

Integrationsreferat der Stadt Graz

5.5 Regionalprojekt

Fachtagung

**„Pflege – Gewalt – Migration
 Vergessen in der zweiten Welt?“**

**14. Oktober 2010
 Media Center im Rathaus**



Ziel von GEFAS Steiermark war es, die Fachtagung als einen Beitrag zur Vertiefung des Wissens über die Lebenssituation älterer Migrantinnen und Migranten in Österreich und die spezifischen Bedingungen ihres Älterwerdens zu organisieren. Denn die Kenntnis darüber ist

in vielfacher Hinsicht eine wesentliche Voraussetzung, um gezielt Ansatzpunkte für die Pflege älterer Menschen aus anderen Kulturkreisen zu finden. Es galt somit einerseits zu überprüfen, ob und welche Zugangsbarrieren zum Gesundheitssystem gegeben sind und andererseits herauszufinden, inwieweit und in welcher Form interkulturelle Kompetenz im Pflegebereich gegeben ist und welche Handlungsstrategien zur Erweiterung entsprechender Angebote entwickelt werden sollen. In diesem Zusammenhang sollte insbesondere auch die Frage nach den strukturellen Voraussetzungen von Gewalt nachgegangen werden. Denn fehlende und mangelnde Rahmenbedingungen, unter denen Pflegebeziehungen stattfinden, bedingen auch eine Vielzahl an Gewaltformen.

Es wurden ExpertInnen aus verschiedenen Disziplinen eingeladen, deren Aufgabe darin zu sehen war, aktuelle Forschungsergebnisse und Erfahrungen aus der Praxis einzubringen und Handlungsoptionen aufzuzeigen. Für die TeilnehmerInnen bestand die Möglichkeit, Ihre Erfahrungen im Umgang mit der Zielgruppe der MigrantInnen auszutauschen und ihre fachlichen Qualifikationen zu erweitern. Ein zusätzlicher wichtiger Aspekt dieser Tagung war der Informationsaustausch und die Vernetzung aller Organisationen vor Ort, die mit MigrantInnen arbeiten.

Zielgruppe waren somit insbesondere MitarbeiterInnen von Pflege- und MigrantInnenorganisationen oder Verantwortliche im Gesundheitswesen auf Landesebene und verschiedener Organisationen auf Stadtebene.

Projektleitung: Mag.^a Ulrike Taberhofer

Finanzierung:



**Plattform
gegen
die Gewalt
in der Familie**



**Integrationsreferat der Stadt
Graz**



ReferentInnen von links nach rechts: DGKS Hermine Moser - ÖGKV, Prof. Dr. Jan Kizilhan – Institut für Psychologie Freiburg, Dr.ⁱⁿ Irene Holzer – Leiterin der Marienambulanz Graz
Im Hintergrund: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Lorenz – Vorstandsvorsitzende von GEFAS Steiermark



Referentin: Dr.ⁱⁿ Christine Binder-Fritz – Zentrum für Public Health, Medizinische Universität Wien

Workshopleiter: Dr. Emir Kuljuh – Geschäftsführer des Vereins Omega in Graz



Referentin: Mag.^a Sevgi Uluközü – Kommunaldolmetscherin im medizinischen Bereich, „dolmetschbüro sprint“ Graz



Workshopleiter: DI Kheder Shadman – Geschäftsführer des MigrantInnenbeirats Graz



Das Team des Integrationsreferats Graz:
Integrationsreferentin Brigitte Köksal, Silvia Fabian,
Alexandra Lamprecht



5.6 JUAN – Jung und Alt im Netz der Beziehungen

Die GEFAS Steiermark- Akademie für Generationen arbeitet seit über 15 Jahren im Bildungs, Sozial- und Frauenbereich, um das partizipatorische Mitwirken von älteren Menschen und insbesondere das älterer Frauen zu stärken.

Gerade in der GEFAS Steiermark- Akademie für Generationen arbeiten viele ältere Frauen mit, die in der Lebensphase des Älterwerdens sich über ehrenamtliche Tätigkeiten aktiv in unsere Gesellschaft einbringen. Um sie aber in ihre Arbeits- und Interessensbereiche einarbeiten und begleiten zu können, bedarf es neben der ehrenamtlichen Tätigkeit auch einer hauptamtlichen Begleitung und der zur Verfügungstellung von Sachleistungen.

Für JUAN – Jung und Alt im Netz der Beziehungen ist es von besonderer Bedeutung, dass diese Initiativen von Älteren getragen und mit Leben erfüllt werden.

Projektziele:

Durch das Projekt JUAN – Jung und Alt im Netz der Beziehungen soll das Empowerment und die gesellschaftspolitische Integration älterer Frauen und Männer gestärkt werden. Wesentlicher Eckpfeiler ist die Solidarität zwischen den Generationen.

Projektleitung: Mag.^a Regina Wallner, Mag.^a Ulrike Taberhofer

Finanzierung: Stadträtin Elke Edlinger, Stadt Graz Sozialamt



6. Veranstaltungen von GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen

6.1 Philosophisches Cafe

Philosophisches Cafe



Themenschwerpunkt:



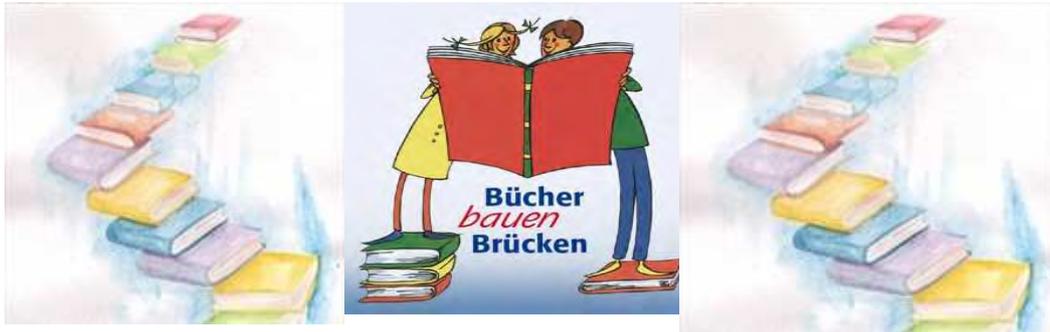
„Humanität und kulturelle Vielfalt“

Herr Univ.-Prof. Dr. Johann Götschl begeisterte auch im Jahr 2010 wieder viele ZuhörerInnen mit interessanten Vorträgen. Das Philosophische Café fand im Neutorcafe statt.

11.01.10	<i>Humanitätsgewinn durch kulturelle Vielfalt?</i>
22.03.10	<i>Humanitätsgefährdung durch Globalisierung</i>
31.05.10	<i>Humanität zwischen Mensch und Maschine?</i>
28.06.10	<i>Humanität und gesellschaftliche Macht</i>
20.12.10	<i>Individuelle und kollektive Humanität</i>

Projektleitung: Dr.ⁱⁿ Elfriede Schmidt

6.2 Lesen macht Spaß



Dank einer Spende der Vinzenzgemeinschaft konnten für die Schulbibliothek HS/NMS Fröbel mehrsprachige Bücher angekauft werden.
GEFAS Steiermark organisierte aus diesem Anlass ein Lesefest am 29. April 2010.



Mütter lesen in ihrer Muttersprache aus den neuen zweisprachigen Büchern vor. Alle hören aufmerksam zu und freuen sich über die Schönheit der verschiedenen Sprachen.

Verantwortliche: Mag.^a Ulrike Taberhofer

6.3 International Tea



GEFAS Steiermark als Kooperationspartnerin des Generationenreferats und der ÖH der Universität Graz

Am 16. Mai und am 06.11.2010 fand im Festsaal des Meerscheinschlüssels der traditionelle International Tea statt.

Diese Form des interkulturellen Austausches ist als Bereicherung für alle TeilnehmerInnen zu sehen und wird vor allem auch gerne angenommen.

Leitung: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Rosemarie Kurz, Hilde Jäger

7. Osteoporose Vorbeueturnen

Als wichtige Präventionsarbeit für die bereits zur Volkskrankheit gewordene Osteoporose wird Wirbelsäulenfunktionsgymnastik als „Osteoporose-Vorbeueturnen“ an verschiedenen Standorten in Graz durchgeführt.



Unter der Leitung ausgebildeter Wirbelsäulentrainerinnen nahmen im Jahr 2010 zahlreiche Personen an diesem Bewegungstaining teil, davon waren der größere Anteil Frauen. Richtige und lustvolle körperliche Aktivität ist eine der wesentlichen Säulen einer zielführenden Osteoporosevorsorge. Wirbelschonende Kräftigungs-, Mobilisations- und Dehnungsübungen sowie richtiges Atmen und sich Entspannen sind Inhalt dieser Stunden.

Veranstaltungsorte waren das Sacre Coeur und Elisabethschule.

Kursleiterinnen: Christa Wascher und Anita Heinz

8. Tag der offenen Tür bei GEFAS Steiermark – Akademie für Generationen

am 16. Dezember 2010



Mag.ª Dr.ª Barbara Lorenz
Vorstandsvorsitzende
GEFAS Steiermark



**Wir danken für die finanzielle Unterstützung der Fachabteilung 11A
Soziales, Pflegemanagement, Arbeit und Beihilfen, Land Steiermark!**



Das Land
Steiermark

→ Soziales und Arbeit